



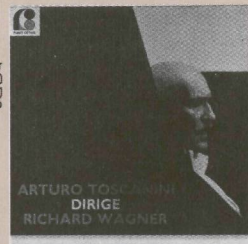
Verdi, La Traviata (Gesamtaufn., ital.); Maria Callas (Violetta), Francesco Albanese (Alfredo), Ugo Savarese (Germont) u.a., Coro Cetra, Giulio Mogliotti, Orchestra Sinfonica RAI Torino, Gabriele Santini; (AD: 1953)
Fonit Cetra/TIS 2 CD CDC 2 (WD: 122'31'') AAD
LP TIS/TRV 01 (3 S 30) AAA

Hört man die ebenso alte EMI-„Tosca“, muß man sich über das diffuse, stellenweise verquollene Cetra-Klangbild neuerlich wundern; ebenso über die inadäquaten Callas-Partner: den zwar männlichen, doch uneleganten Alfredo und seinen persönlichkeitsarmen Vater. Als einzige Studio-„Traviata“ hat diese behäbig dirigierte Callas-Produktion trotzdem Bedeutung. Sie konserviert neben kleinen stimmlichen Mängeln ein überzeugendes, intensives und facettenreiches Rollenporträt. *H.Sch.*



Vivaldi, Konzerte RV 541, 548, 554, 766, 767; Jennifer Bate (Orgel), Sarah Francis (Oboe), Richard Studt (Violine), Paul Nicholson (Cembalo), The Tate Music Group, Richard Studt; (AD [P]: 1986)
Unicorn/TIS DKP CD 9050 (WD: 46'43'') DDD
LP TIS/DKP 9050 TZ (1 S 30) DDA

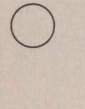
Vivaldi kommt hereingeswingt, launig und den Kopf voller Kompositions-Kapriolen. Wer Lust hat auf eine Dreiviertelstunde temperamentvoll-spritziger Barock-Musik, der liegt bei dieser Aufnahme auf jeden Fall richtig. Das glänzend disponierte Ensemble um Richard Studt schlägt gekonnt einen ausgelassenen Purzelbaum nach dem anderen. Ein überzeugendes Argument gegen das Vorurteil derjenigen, die den eigenwillig ausgeprägten Personalstil des barocken Vielschreibers mit Verzopftheit, Eintönigkeit und Langeweile gleichsetzen. *S.B.*



Wagner, Orchesterstücke aus Die Walküre, Siegfried, Götterdämmerung, Meistersinger von Nürnberg, Tannhäuser, Tristan und Isolde, Siegfried-Idyll; NBC Symphony Orchestra, Arturo Toscanini; (AD: 1952–54)

Fonit Cetra/TIS 2 CD CDC 3 (WD: 119'42'') AAD

Trotz gelegentlicher Drop-Outs erklingen diese Live-Aufnahmen in einigermaßen altersentsprechender, akzeptabler Monoqualität. Daß Toscanini auch bei Wagner einiges zu sagen hatte, daß sein konsequentes, analytisches Vorgehen und seine rhythmische Prägnanz allein schon das halbe Gelingen sicherten, bestätigt sich hier in jedem Stück. Überraschend aber zwei Nummern aus seinem allerletzten Konzert (April 1954): das in Aufbau, Proportionierung und Intensität beispielhafte „Lohengrin“-Vorspiel sowie das wundervoll austarierte „Waldweben“ mit delikaten Soli. *H.Sch.*



Wagner, Eine Faust-Ouvertüre; Mendelssohn Bartholdy, Ouvertüre zu Das Märchen von der schönen Melusine, Schumann, Manfred-Ouvertüre, Brahms, Tragische Ouvertüre; Prager Sinfoniker, Dean Dixon; (AD [P]: 1970)
Sastruphoni/Disco-Center SM 008017 (1 S 30) AAA

Die Prager Sinfoniker präsentieren die so unterschiedlichen vier „romantischen“ Ouvertüren klanglich geschärft, vor allem aber dramatisch zugespitzt. Wagners „Faust“ bekommt drängende Züge, Mendelssohns „Melusine“ wird nicht verniedlicht; bei Schumann wird die typische stringendo-Dynamik herausgearbeitet, Brahms' „Tragische Ouvertüre“ hat Ernst und gemessene Tempi. Dixon läßt auch die gleichsam unterirdischen Spannungen und die lyrischen Absteher erkunden. So wird keine falsche Romantik beschworen. *H.Gr.*



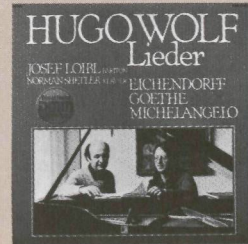
Weber, Freischütz; Behrens, Donath, Kollo, Meven, Moll, Brendel u.a., Chor und Sinfonieorchester des BR, Rafael Kubelik; (AD: 1980)

Decca 2 CD 417119-2

(WD: 134'09'') ADD

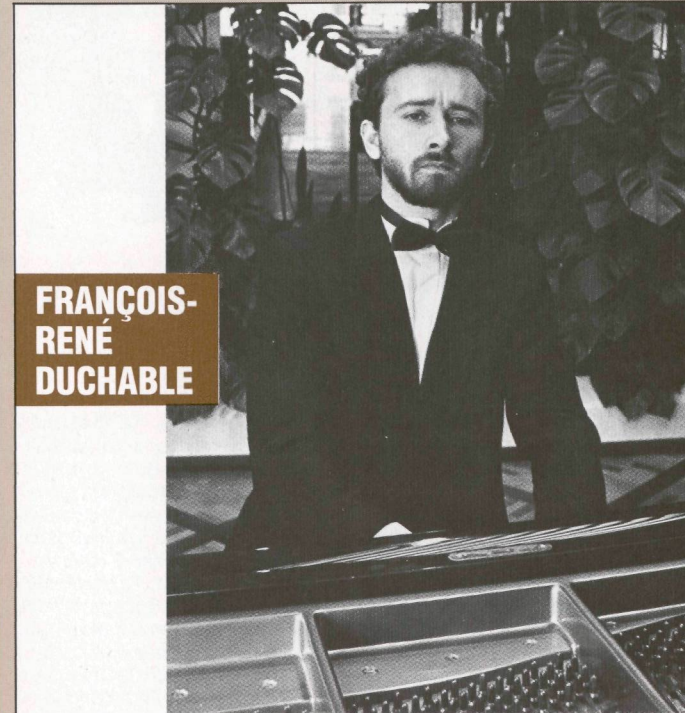
LP 6.35504 FK (3 S 30) AAA

Kubelik gibt eine erdgebundene Interpretation ohne Schnörkel und ohne falsches Pathos. Die Sänger unterstreichen diese Lesart. Hildegard Behrens ist alles andere als ein romantisch-verklärtes Dummchen; sie verkörpert den Typ des natürlichen jungen Mädchens, und René Kollo's robuster Max liegt auf derselben Linie: kein Schwächling, sondern ein lediglich durch Mißerfolge verunsicherter Jägersbursche. Helen Donath darf als hochkarätiges Ännchen angesehen werden, Kurt Molls Eremit und Wolfgang Brendels Ottokar fallen durch Stimmlichkeit auf. Ausgezeichnet Peter Meven als Kaspar, der trotz Schöngesang das Böse und Bedrohliche der Figur zum Ausdruck bringt. *c.h.h.*



Wolf, Lieder nach Gedichten von Eichendorff, Goethe und Michelangelo; Josef Loibl (Bariton), Norman Shetler (Klavier); (AD: 1985) FSM 68212 (1 S 30) DDA

Josef Loibl zeigt eine große Affinität sowohl zu den lyrisch-intimen Liedern („Das Ständchen“, „Die Nacht“) als auch zu den dramatischen Gefühlsäußerungen („Der Freund“). Beispielhafte Deklamation und schöne Melodielinien zeichnen vor allem die Goethe-Vertonungen aus. Auch die stimmliche Leistung ist beeindruckend, vielleicht mit Ausnahme des matten ersten Liedes „Soldat“. Als besonderer Gewinn der Aufnahme erscheint das hervorragende Klavierspiel (nicht Begleitung!) von Norman Shetler. So empfindsam und phantasievoll hört man den Instrumentalpart der Wolf-Lieder nur äußerst selten. Starkes Laufgeräusch. *EP*



FRANÇOIS-RENÉ DUCHABLE

Die Sonaten für Bratsche und Klavier op. 120 Nr. 1 und 2 von Johannes Brahms haben die beiden Franzosen François-René Duchable (Klavier) und Gérard Caussé (Viola) für Erato in Zusammenarbeit mit dem Radiosender France Musique aufgenommen (RCA/Erato ZL 30967). Von der Aufnahme bis zur Fertigstellung der Platte verging nur eine Woche.

DIE SCHALLPLATTE DES MONATS

10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Schallplatten-Neuerscheinung werden unter allen Einsendern des Coupons „Schallplatte des Monats“ verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*

★ Eine anrührende Begegnung mit unbekannten Werken von Manuel Maria Ponce.

PONCE, 24 Präludien, Tropica, Alborada, Mazurka, Rondino, Vespertina; Horst Klee (Gitarre);
Sonata/Schwann 96085 (1 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1984/85
Klangbild: Ausgewogen, könnte räumlicher sein.
Fertigung: Einwandfrei!

Welche Gründe es gewesen sein können, die den Mexikaner Manuel Maria Ponce (1882 – 1948) fast völlig in Vergessenheit geraten ließen, während die Kompositionen seines fünf Jahre jüngeren brasilianischen Kollegen Heitor Villa-Lobos weit über die engen Kreise der Gitarren-Enthusiasten hinaus zu bleibender Anerkennung, ja anhaltender allgemeiner Beliebtheit gelangten, muß beim Anhören dieser Einspielung schleierhaft bleiben.

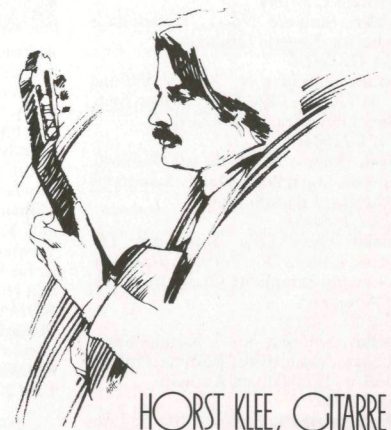
Dem 34jährigen Wiesbadener Gitarrendozenten und Teuchert-Schüler Horst

*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion FonoForum, Stichwort Schallplatte des Monats, SZV Verlag, Schellingstraße 39–43, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

GITARRENMUSIK VON MANUEL PONCE: DIE 24 PRÄLUDIEN

ERSTEINSPIELUNG
DIGITAL RECORDING

DIE 24 PRÄLUDIEN - TROPICO - ALBORADA - PRÄLUDIUM - MAZURKA - RONDIRINO - VESPERTINA



HORST KLEE, GITARRE

Klee, einem der hoffnungsvollsten Talente der derzeitigen deutschen Zupf-Renaissance, eilt nicht von ungefähr der Ruf voraus, in seinen Interpretationen auf geniale Weise Intelligenz, Geist und logische Formkraft sowohl mit beeindruckender musikalischer Sensibilität als auch mit brillantem spieltechnischen Know-how verbinden zu können.

Schillernd bunte Farbtupfer sind es, die Klee auf seiner neuesten Platte präsentiert: Ergebnisse einer lebendigen kompositorischen Verbindung von Tradition (folkloristischen und impressionistischen Stilelementen, barocken Formen und Satztechniken) und „Moderne“ (man merkt: Ponce war fünf Jahre lang Dukas-Schüler in Paris). Es ist wunderschöne Musik, die nicht nur ins Ohr geht, um bei nächstbesten Gelegenheit zur anderen Seite wieder hinauszuschlüpfen, sondern die dort verweilt, einen Augenblick vor sich hinräumt und dann weiterdringt – ins Herz. Da bleibt sie. Und das nur Dank der enormen Wärme, dank der großen Einfühlbarkeit eines Interpreten, der es vermag, auch während

kleinster Zeitspannen (das kürzeste Präludium dauert 16 Sekunden!) Spannungen auf- und abzubauen, Höhepunkte zu entwickeln und schließlich zu ebenso abgerundeten wie berührenden Aussagen zu gelangen. Ein Bravo für Horst Klee! Weiter so!
Susanne Benda

Die Gewinner der Schallplatte des Monats Juni:

Gisela von Briel, 6200 Wiesbaden
Friedhelm Danne, 2900 Oldenburg
Annette Heseding, 2841 Lohne
Alois Keutmann, 5180 Eschweiler
Alan Newcombe, 2000 Hamburg
Eberhard Paehlike, 4044 Kaarst
Franz Rädle, 7480 Sigmaringen
Reinhold Richter, 4050 Mönchengladbach
Werner Scharf, 6600 Saarbrücken
Peter Zerrefen, 4050 Mönchengladbach

Herzlichen Glückwunsch!